Bienenfresser *Merops apiaster* in Sachsen-Anhalt - bemerkenswerte Beobachtungen bei Fang und Kontrolle am Brutplatz

Helmut Tauchnitz

Tauchnitz, H. 2009: **Bee-eaters *Merops apiaster* in Saxony-Anhalt – some noteworthy observations at a breeding colony.** Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 37-41.
Within a monitoring programme the author ringed and controlled Bee-eaters at several breeding colonies near the city of Halle/Saale / Saxony-Anhalt. While catching individuals by mistnets directly at natural brood caves some noteworthy observations were made: (1) females carrying an egg in her oviducts were found on 14 July 2008 and even still on 18 July (2008), which is comparatively very late in the season. Both broods failed by different reasons, (2) one just fledged bird was caught while leaving a brood cave located about 600m away from the cave where it was born. (3) End of July 2008, a 1st y bird was caught shortly after fledging, which had not the typically greenish upper back and shoulders of young individuals, but already showed a plumage very similar to adult birds.

Einleitung

In Sachsen-Anhalt wurde in den Jahren 2006 und 2007 vom NABU Landesverband ein landesweites Bestandsmonitoring des Bienenfressers *Merops apiaster* durchgeführt. Dieses Monitoring wird vom Autor im Raum Halle/S. (Seeburg-Eisleben und Saalkreis) weitergeführt, ergänzt durch Fang, Beringung und Ringkontrolle an einigen Brutplätzen. Letztere Aktivitäten sind eingebunden in das Länderübergreifende Markierungsprogramm Bienenfresser (vgl. KÖPPEN & SCHEIL 2008), welches genehmigt und gefördert durch die jeweiligen Naturschutzfachbehörden, in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Sachsen durchgeführt wird.

Bei den Fangaktivitäten an Brutröhren im Raum Halle/S. konnten Informationen gewonnen werden, die mittels herkömmlicher Beobachtung aus der Ferne nicht erfassbar gewesen wären, die sich zum Teil aber auch erst aus der Kontrolle individuell markierter Vögel ergaben.

Der Fang der Vögel zwecks Beringung und Ringkontrolle erfolgte stets erst bei weit fortgeschrittener Brut bzw. wenn die Altvögel schon mehrere Tage Junge fütterten, so dass die mit den Arbeiten unweigerlich verbundenen Störungen möglichst gering gehalten wurden.

Spätbruten

Sehr späte Reproduktionsdaten konnten nahe dem Süßen See bei Eisleben nachgewiesen werden, wo am 14. Juli 2008 an mehreren Brutröhren Altvögel Junge fütterten und an einer Röhre ein Weibchen in das Netz ging, welches noch ein legereifes Ei im Ovidukt hatte. An einer anderen, ca. drei km entfernten Brutröhre hatte ein Weibchen noch am 18. Juli 2008 ein Ei im Ovidukt. Legt man dieses Datum als Termin der Eiablage zugrunde, wäre der Schlupf nach 21 Tagen um den 8. August zu erwarten gewesen, das Ausfliegen der Jungvögel nach ca. 32 Tagen, also um den 9. September! Zu dieser Zeit ist der Abzug unserer Brutvögel nach Süden in das Wintergebiet schon in vollem Gange.

Nach Beobachtungen des Autors kommen Spätbruten hierzulande nur ausnahmsweise vor. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1994) erwähnen für Südeuropa späte Eiablagen um den 10. Juli, so dass das Ausfliegen der letzten Jungvögel dieser Bruten um den 1. September stattfinden dürfte. KÖNIG & WICHT (1973) beschreiben eine Spätbrut in Bayern, bei der die Eiablage um den 10. Juli 1972 erfolgte und die Jungvögel am 5. September (1972) ausflogen.

Leider war keine der o.g. Spätbruten erfolgreich. Eine wurde, nachdem die sehr kleinen Jungen noch am 20. August gefüttert wurden, von einem Raubsäuger zerstört, die andere war später verlassen.

Sozialverhalten

Am 29. Juli 2008 um 10.00 Uhr ging nahe Seeburg ein Jungvogel nach Verlassen der Brutröhre in das Netz, was nicht ungewöhnlich ist, da die Jungvögel zu diesem Zeitpunkt zumeist schon flugfähig sind. Erstaunlich war, dass derselbe Vogel am Vormittag des nächsten Tages ca. 600 Meter entfernt beim Anflug an eine andere Brutröhre wiederum ins Netz ging. In welcher der beiden Röhren er erbrütet worden war, konnte nicht eindeutig geklärt werden.

Dass Jungvögel in Brutkolonien mit dicht beieinander liegenden Brutröhren fremde Brutröhren „besuchen", kommt möglicherweise öfter vor. In einer Kolonie bei Merseburg (Sachsen-Anhalt)

konnte z.B. ein Jungvogel ebenfalls an einer fremden Brutröhre nachgewiesen werden, die allerdings direkt benachbart zu jener war, der er selbst entstammte (RANA 2008). Ein Röhrenwechsel eines Jungvogels über größere Entfernungen, wie hier dokumentiert, ist meines Wissens bisher nicht beschrieben worden. Offenbar pflegen junge Bienenfresser recht unkomplizierte soziale Kontakte auch zu Artgenossen außerhalb der engeren Heimatkolonie.

Altersbestimmung

Am Vogel in der Hand kann die braune bis rotbraune Färbung der Iris der Jungvögel gegenüber der karminroten der Altvögel (Abb. 1) als zuverlässiges Altersmerkmal herangezogen werden. Das gängige Kriterium der Altersbestimmung ist jedoch die bei den Jungvögeln dunkler grüne Oberseite (Abb. 2 a, b) gegenüber den Altvögeln, Abb. 3).

Abb. 1: Bienenfresser – vorjähriges Weibchen, Brutvogel, gefangen am 23.06. 2007, Seeburg.- *Bee-eater, 2nd y, female, breeder, caught on 23 6 2007 near Seeburg.*

Abb. 2 a: Bienenfresser – eben flugfähiger Jungvogel, gefangen am 31.07.2009, Oppin/Saalekreis. - *Bee-eater, just fledged, caught on 31 07 2009 near Oppin/ Saalekreis*

Abb. 2 b: Bienenfresser – eben flugfähiger Jungvogel, gefangen am 31.07.2009, Oppin/Saalekreis. - *Bee-eater, just fledged, caught on 31 07 2009 near Oppin/ Saalekreis*

Abb. 3: Bienenfresser – vorjähriges Weibchen, Brutvogel, gefangen am 30.07.2009, Seeburg.- *Bee-eater, 2nd y, female, breeder, caught on 30 07 2009 near Seeburg.*

Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM U. BAUER (1994) gibt es aber ausnahmsweise auch Jungvögel, deren Hinterrücken und Schultern bereits bräunlich-(gold)gelb wie bei den Altvögeln gefärbt sind und deren Federn in diesen Bereichen nur mehr grünliche Säume aufweisen. Ein gerade flugfähig gewordener Jungvogel dieses Habitus ging mir am 29. Juli 2008 in das Netz (Abb. 4 a, b). Seine biometrischen Maße entsprachen denen von eben flugfähigen Jungvögeln, die zum Vergleich zur Verfügung standen (Tab. 1).

Ein weiteres relativ verlässliches Kennzeichen der Jungvögel ist das Fehlen der Schwanzspieße. Es ist aber zu beachten, dass die Schwanzspieße bei Altvögeln nach der Brut völlig zerschlissen sein können und dann manchmal nicht mehr erkennbar sind.

Abb. 4a: Bienenfresser – eben flugfähiger Jungvogel, gefangen am 29.07.2008, Seeburg. - *Bee-eater, just fledged, caught on 29 07 2008 near Seeburg.*

Abb. 4b: Bienenfresser – eben flugfähiger Jungvogel, gefangen am 29.07.2008, Seeburg. - *Bee-eater, just fledged, caught on 29 07 2008 near Seeburg.*

Tab. 1: Alter und biometrische Maße der in den Abbildungen 1 – 4 gezeigten Bienenfresser. – *Biometric measures of Bee-eaters shown in fig. 1 – 4.*

Alter / Abb.	Flügellänge (mm)	Schwanzlänge (mm)	Schnabellänge (mm)	Masse (g)
diesjährig (Abb. 4 a, b)	130	71	26	55,6
diesjährig (Abb. 2 a, b)	138	78	27	45,2
2. KJ (Weibchen) (Abb. 1)	147	117	32	54,0
2. KJ (Weibchen) (Abb. 3)	151	109	33	54,8

4. Literatur

GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER 1994: *Merops apiaster* – Bienenfresser. In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd.9. - 2. durchges. Aufl. Wiesbaden.

KÖNIG, C. & U. V. WICHT 1973: Eine erfolgreiche Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster*) im Hegau. Anz. orn. Ges. Bayern 12: 52-56.

RANA 2008: Endbericht zum Förderprojekt Bestandsmonitoring, Gefährdungsanalyse, Erstellung eines Maßnahmekataloges sowie modellhafte Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen für den Bienenfresser (*Merops apiaster* Linnaeus, 1758) in Sachsen Anhalt. NABU Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Anschrift des Verfassers:

Helmut Tauchnitz
Nickel–Hoffmann–Str. 4
06110 Halle
frhetau@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2009_19

Autor(en)/Author(s): Tauchnitz Helmut

Artikel/Article: Bienenfresser Merops apiaster in Sachsen-Anhalt - bemerkenswerte Beobachtungen bei Fang und Kontrolle am Brutplatz 37-41